



Workshop
„ViP Blogmotivation“



Wirkt. Natürlich.

1. Wege zur Entspannung: die neue DSGVO
2. Diskussion und Erfahrungsaustausch zum Thema
3. Bloggen is back (Warum der eigene Blog so wichtig ist)
4. Social Media Trends
5. Influencer: Bloggen als Unternehmer; Möglichkeiten Geld zu verdienen
6. Diskussion



1. Wege zur Entspannung: die neue DSGVO



- Die Datenschutzverordnung (DSGVO) soll den Bürger schützen.
- Wir alle erhalten die Möglichkeit unsere persönlichen Daten vor allem vor weltweit organisierten Unternehmen zurückzufordern und Transparenz zu erreichen.
- Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) ist eine neue EU-Verordnung -also eine Verordnung die in der ganzen EU gilt. Es werden einheitliche Datenschutzstandards im gesamten Unionsgebiet geschaffen. Die Bestimmungen gelten bereits seit 2016.
- Die Datenschutzverordnung richtet sich vor allen an im Web tätige UNTERNEHMEN (und Vereine).



Wer ist „der Feind“

Ausschließlich Abmahnvereine. Daher aktuelle Petitionen (NR.77180) unterstützen und jeder Blogger sollte zur eigenen Sicherheit und für das Ende der Abmahnpraxis in Deutschland eine Mail mit der Forderung an den Bundestagsabgeordneten des eigenen Wahlkreises schreiben!

<https://www.bundestag.de/abgeordnete/wahlkreise/>

Vorab, was ist für Euch konkret zu tun?

Eine aktuelle und stimmige Datenschutzerklärung auf dem Blog oder Website, der konforme Einsatz von Analyse-Tools wie Google Analytics (Text in der Datenschutzerklärung) und der Versand von Newslettern nur nach ausdrücklicher Zustimmung.

"Die Fassade muss stimmen."

Tipp: Ab jetzt keine Social Media Plugins mehr.



Dann haben Abmahnvereine keinen Ansatz Euch in automatisierten Großrecherchen aufzustöbern und dann für mögliche Kleinstverstöße ggf. abzumahnen.

Konzentrieren wir uns auf diesen sicheren Auftritt.

Was ist überhaupt neu? DSGVO



- **Neuer niedergeschriebener Grundsatz der Datensicherheit ([Artikel 32 DSGVO](#))**

Der nun explizit in der DSGVO beschriebene Grundsatz der Datensicherheit umfasst, dass Datenverarbeiter unter Berücksichtigung des Stands der Technik, der Implementierungskosten und Art, Umfang und der weiteren Umstände und Risikoanalyse geeignete technische und organisatorische Maßnahmen treffen, um ein dem Risiko angemessenes Schutzniveau zu gewährleisten.

- **Neu: **Recht auf Vergessenwerden** (Recht auf Löschung)**

In der Datenschutzgrundverordnung gibt es jetzt erstmalig eine eigenständige Regelung zum Recht auf Vergessenwerden: [Artikel 17 DSGVO](#). Das gilt vor allem für Fälle wie den Wegfall des Zwecks der Datenverarbeitung und den Widerruf der Einwilligung.

- **Neu: Recht auf Datenübertragbarkeit (Datenportabilität)**

Auch neu ist das Recht auf Datenübertragbarkeit, das jetzt in [Artikel 20 der DSGVO](#) geregelt ist. Das neue Recht gibt Betroffenen die Möglichkeit, ihre Daten zu einem anderen Anbieter "mitzunehmen". Datensätze müssen deswegen portabel gestaltet werden (können) – also im Bedarfsfall muss eine excel-Tabelle erzeugt werden können.

- **Neu: Die **Rechenschaftspflicht****

Die DSGVO jetzt auch eine Rechenschaftspflicht vor ([Artikel 5 Absatz 2](#)). Auf Aufforderung müssen Datenverantwortliche deswegen die Einhaltung aller Datenschutzprinzipien gegenüber der zuständigen Aufsichtsbehörde nachweisen können.

- **Neuerungen gibt es auch bei der Einwilligung**

Hier ist wichtig: Wenn die Einwilligungen von Kunden (z.B. zum Newsletterversand) den bisherigen gesetzlichen Bestimmungen entsprachen, gelten diese Einwilligungen fort. Ab jetzt darf nur noch eine email-Adresse gefordert werden. (Kein Name, Telefonnummer oder Anschrift).

- Die Anforderungen an die Information und Belehrung der betroffenen Personen steigen durch die DSGVO. Die Datenschutzbestimmungen mit allen notwendigen Informationen müssen deswegen zukünftig
- präzise
- transparent
- verständlich
- leicht zugänglich
- in klarer und einfacher Sprache sein.



Für Eure neuen Datenschutzerklärungen nutzt am besten einen Generator:

<https://datenschutz-generator.de/>

- Als Blogger seid Ihr von der DSGVO grundsätzlich betroffen, wenn Ihr
 - Analysetools für Statistiken nutzt
 - Namen (oder emailadressen) in Kommentaren abgefragt werden
 - Geld über Affiliate-Netzwerke verdient wird (oder als Honorar)
- In allen Fällen muss der Einsatz von Zählwerken transparent aufgeführt werden. Dies erfährt Euer Leser über einen Cookie-Text, dem er zustimmt. Und in der Datenschutz-Erklärung.
- Intern solltet Ihr IP-Adressen in dem Analyse-Tool **anonymisieren**

Beispiel für passenden Text in der Datenschutzerklärung: „Sofern wir im Rahmen unserer Verarbeitung Daten gegen über anderen Personen und Unternehmen (Auftragsverarbeitern oder Dritten) offenbaren, sie an diese übermitteln oder ihnen sonst Zugriff auf die Daten gewähren, erfolgt dies nur auf Grundlage einer gesetzlichen Erlaubnis (z.B. wenn eine Übermittlung der Daten an Dritte, wie an Zahlungsdienstleister, gem. Art. 6 Abs. 1 lit. b DSGVO zur Vertragserfüllung erforderlich ist), Sie eingewilligt haben, eine rechtliche Verpflichtung dies vorsieht oder auf Grundlage unserer berechtigten Interessen (z.B. beim Einsatz von Beauftragten, Webhostern, etc.). Sofern wir Dritte mit der Verarbeitung von Daten auf Grundlage eines sog. „Auftragsverarbeitungsvertrages“ beauftragen, geschieht dies auf Grundlage des Art. 28 DSGVO.“

<https://it-blogger.net/datenschutzerklaerung/>

- Wer auf seiner Unternehmensseite ein Formular für den Newsletterversand oder für Mailings hat, der darf als Pflichtangabe lediglich die E-Mail-Adresse abfragen. Weitere Daten darf man dann abfragen, wenn ganz klar ersichtlich ist, dass die Angaben freiwillig sind und man die Zusendungen auch dann erhält, wenn man die Felder leer lässt.
- Zudem sollte man in der Datenschutzerklärung darüber informieren, warum man welche freiwilligen Angaben haben möchte und was man mit diesen Daten macht.
- Wer sicher gehen will, der verzichtet bis zur Durchsetzung der DSGVO auf Bestellaufrufe/ Bestellformulare für Newsletter.



Checkliste Wordpress zum Schluß



- <https://elbnetz.com/dsgvo-mit-wordpress/>
- Sorgen Sie stets dafür, dass sich **WordPress, Ihr Theme sowie Ihre Plug-ins auf einem aktuellen Stand** befinden. Regelmäßige Aktualisierungen verhindern, dass Hacker Sicherheitslücken ausnutzen, die in veralteten Versionen bestehen.
- Sorgen Sie für **regelmäßige Datensicherungen (Backups)** Ihrer Website zum Beispiel mit dem Plug-in [BackWPU](#), damit Sie Ihre Website und alle Daten schnell wieder herstellen können.
- **Prüfen Sie alle verwendeten Plug-ins daraufhin, ob Sie personenbezogene Daten erheben und speichern** – als Beispiele können an dieser Stelle Erweiterungen wie [WooCommerce](#), [MailPoet](#), [Download Monitor](#) und [Gravity Forms](#) dienen. Fügen Sie diese Erweiterungen Ihren Datenschutzbestimmungen zu. Hier nochmals die Links zu den Plug-in-Listen von [Jonas Tietgens](#) und [Finn Hillebrandt](#).
- **Vermeiden Sie Plug-ins von Diensten, die personenbezogene Daten (meist IP-Adressen) auf Server außerhalb der EU weiterleiten**, wie zum Beispiel JetPack (einige Funktionen), MailChimp (Newsletter), Akismet (Anti-Spam), iThemes Security (Website-Schutz).
- **Passen Sie Ihre Datenschutzerklärung an** und weisen Sie auf alle möglichen Fälle hin, in denen die Besucher Ihrer WordPress-Website personenbezogene Daten hinterlassen. Wie das Impressum muss die Datenschutzerklärung für den Besucher Ihrer Website leicht über einen eigenen Link zu erreichen und je nachdem, welche Datenerhebungsprozesse stattfinden, individuell ausgestaltet sein. Von Facebooks Gefällt-mir-Button über den Einsatz von Cookies bis hin zur Newsletter-Registrierungsmaske – Sie müssen die Nutzer stets darüber informieren, was wann und unter welchen Voraussetzungen mit ihren Daten passiert. Einen (kostenpflichtigen) [Datenschutz-Generator nach DSGVO*](#) haben wir bei eRecht24 gefunden. Wir verwenden ihn selbst auf unser Website.
- **Anonymisieren Sie die IP-Adressen** in Ihrer Analyse-Software, sofern Sie eine solche einsetzen.
- Bieten Sie ein **Kontaktformular** an, kümmern Sie sich um die Einrichtung einer SSL-Verschlüsselung sowie die Integration einer Checkbox, über die die Nutzer der Datenverarbeitung zustimmen müssen.
- **Melden Sie** sich im Falle einer „Datenpanne“ innerhalb von 72 Stunden bei der zuständigen Aufsichtsbehörde.

PRO

Datenschutz geht uns alle an.
Einheitliches Europäisches Recht.
Bürger werden geschützt.
Gegen Großkonzerne können empfindliche Strafen verhängt werden.
Durch die Beschäftigung mit dem eigene Webauftritt werden Sicherheitslücken geschlossen.
Die Community tauscht sich aus.



Contra

- Große Verunsicherung bei Bloggern und Kleinunternehmen
- Angst vor Abmahnungen
- Gefahr von Strafen
- Es trifft doch eh nur die Kleinen und die Großen kommen davon
- Kompliziert und verwirrend
- Berater und Anwälte verstärken die Panik

- Alles Deins: Der Blog gehört Dir. Anders als Instagram, Facebook & Co hast Du als Blogbetreiber die Sicherheit der Mitbestimmung und bist alleiniger Besitzer des Inhaltes.
- Blogger bevorzugt: Unternehmen arbeiten am liebsten mit Bloggern (Influencern) zusammen, die neben ihren Social Media Accounts auch einen Blog oder YT-Kanal betreiben. (u.a. SEO; Linkbezug; Recherche; Sternbewertung)
- Immer mehr digitale Aktivitäten werden über Apps gestaltet. Bezugspunkte im freien Web werden daher immer wichtiger und relevanter.
- Qualität steigt: moderne Templates machen Blogs immer schöner. Erfahrungen der Autoren sorgen für relevante Artikel.
- Biete Mehrwert und „snackbares“ Wissen, dass deine Leser zum Weitererzählen animiert.



- Redaktionen, Unternehmen, Vereine – alle benötigen redaktionellen Content (z.B. Tipps 5 Säulen). Mit einem gut geführten Themen-Blog (Nische) werden zukünftig mehr Nennungen (kostenlose Werbung für Euch) oder Auftragsarbeiten (Honorar) für Euch möglich.

[Lowcarb Rezept]

Einfach & Schnell: Hühnerbrust mit Spargel überbacken

29. April 2018 // von Claudia // 8 Kommentare



Heute habe ich ein leckeres und ganz unkompliziertes Lowcarb Rezept mit Spargel für euch. Perfekt für den Frühling, wo man sich gerne leichter ernährt, als im Winter. Habt ihr schon mal Hühnerbrust mit Spargel überbacken gegessen? Das ist einfach zuzubereiten und eignet sich perfekt für ein kohlenhydratarmes Abendessen...



Probier es aus :)



NEUE REZEPTE



ARCHIV DER KATZENBOHE-KREUZER

Kräuter

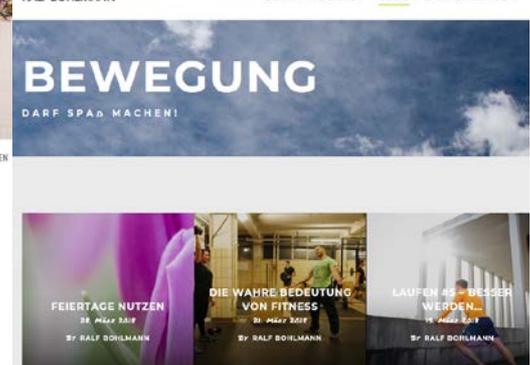
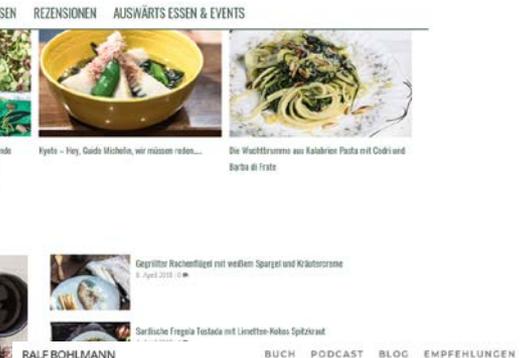
EINEN KUCHEN

Bärlauch-Risotto mit grünem Spargel

Posted on 4. Mai 2018 by Michaels and Katin



Bärlauch & Spargel, ein sehr kurzzeitiges Vergnügen!



Pros für die Nische:

- es fällt dir leichter eine Community aufzubauen, weil du Menschen mit einem gemeinsamen Interesse verbindest
- du wirst treue Stammler gewinnen, die sich grundsätzlich für alle Deine Blogartikel interessieren und nicht nur für jeden dritten Artikel, den du veröffentlichst
- du kannst deinen Blog einfacher monetarisieren (s. Geld verdienen als Influencer)
- Suchmaschinenoptimierung wird einfacher und erfolgreicher (z.B. durch das sinnvolle Verlinken deiner Artikel untereinander) – Effekte auch für kooperierende Unternehmen
- Du wirst oder (bist bereits) ExpertIn auf deinem Gebiet

- Lieber längere Artikel schreiben, dafür seltener bloggen (Expertenstatus, Aufmerksamkeitsdauer, Google)
- Hochwertige Fotos sind schon immer toll, mit aktueller Technik fast Pflicht (wer die Möglichkeit hat in seiner VHS einen Fotokurs zu besuchen, sollte das tun)
- Trend Scouting und Trend Wording: macht was Neues, seid Vorreiter und verwendet Trend-Begriffe (so finden Euch Leser)
- Podcast kommen gewaltig: Ihr könnt damit persönlich werden, ein anderes Medium nutzen und müsst kein Gesicht zeigen. Am schnellsten wachsendes Medium derzeit.
- Pinterest: mit der richtigen Strategie (und hochwertigen Bildern) ist das Portal ein Leser-Lieferant
- <https://www.blogyourthing.com/pinterest-fuer-blogger/>



- Als Influencer werden heute Personen oder Gruppen bezeichnet, die eine digitale Reichweite dazu nutzen um ihre Zuschauerschaft zu inspirieren und (auch im Auftrag von Unternehmen) mit Neuheiten und Trends in Berührung zu bringen.
- Die Zusammenarbeit zwischen Influencer und Unternehmen erfolgt meist über spezialisierte Agenturen, die Bewertung, Organisation und Reporting übernehmen. Honorare werden nach Reichweite berechnet.
- Für die Gewinnung und Erhaltung seiner Reichweite arbeitet der Influencer in Wochenstunden vergleichbar einem Fulltime-Job. (ca. 40 Std.) Ständige Web-Präsenz zusätzlich. Meist werden mindestens 3 Accounts parallel auf Reichweite gepflegt.
- Neben der hohen Schlagzahl an Veröffentlichungen benötigt der „Beruf“ des Influencers vor allem Authentizität und die perfekte Nische

Der vielleicht größte Fehler beim Bloggen ist, nicht präsent genug zu sein! #erfolgreichbloggen

KLICK UM ZU TWEETEN 

1. Die Selbständigkeit (Gründung eines Einzelunternehmens) ist Voraussetzung um u.a. Honorare zu erhalten (Rechnungsstellung)
2. Professioneller Auftritt über alle Accounts (Widererkennbares, gefälliges Design, state-of-the-Art)
3. Inhaltliches, strategisches Konzept (Nische besetzen, Trends aufgreifen, #hashtags, Saisonale Themen) hochwertig umsetzen
4. Bereist erfolgreiche Influencer als Unterstützer gewinnen, Thematisch spannende Kooperationen entwickeln, Serien (Kategorien) durchziehen
5. Auftritt als Unternehmer, desto wichtiger ist die Einhaltung der DSGVO
6. Bewerbung bei allen wichtigen Social-Agenturen
7. Einbindung in ein Netzwerk: als Youtuber stehen Dir z.B. Produktionsnetzwerke zur Verfügung (Deren Leistung wird über Honorar-Anteile bezahlt)



Noch ein Lese-Tipp für heute Abend



Erfolgreich Bloggen

14 Mythen die du nicht mehr glauben darfst

Blog
your thing .com

<https://www.blogyourthing.com/erfolgreich-bloggen/>

- Kneipp kann Euch natürlich nicht wie ein Anwalt beraten, dennoch ist es unser Anliegen, Euch wieder ein gutes Blogger-Gefühl zu geben. Haben wir das ein wenig erreicht?
- Habt Ihr noch Fragen?

